

Hinweise zum praktischen Teil der Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung*

Sehr geehrte Prüfungsteilnehmerin, sehr geehrter Prüfungsteilnehmer,

die Ausbildereignungsprüfung lt. AEVO § 4, Abs.3 vom 21.01.2009 umfasst einen schriftlichen Teil und einen praktischen Teil. Den praktischen Teil können Sie

- § als Präsentation einer berufstypischen Ausbildungssituation oder
- § als praktische Durchführung einer berufstypischen Ausbildungssituation gestalten.

In einem Fachgespräch sind danach die Auswahl und Gestaltung der Ausbildungssituation zu erläutern.

Die Dauer der praktischen Prüfung beträgt insgesamt höchstens 30 min.
Für die von Ihnen vorzubereitende Präsentation oder praktische Durchführung sind 15 Minuten Aktionszeit zu planen.

Vorbereitung auf die praktische Prüfung – Präsentation oder praktische Durchführung

Um einen reibungslosen Ablauf der Prüfung zu gewährleisten, sollten Sie sich ca. 20 Minuten vor Prüfungsbeginn am Prüfungsort/-raum einfinden.

Im Prüfungsraum stehen Ihnen Whiteboard, Flipchart, Stifte, Overhead-Projektor, Tische, Stühle und 220 V - Elektroanschlüsse zur Verfügung.

Falls Sie zusätzliche Arbeitsgeräte, Anschauungsmaterialien oder Reinigungsgeräte verwenden müssen oder wollen, so sind diese von Ihnen mitzubringen.

Für die praktische Prüfung ist von Ihnen ein schriftliches Konzept über die pädagogische Gestaltung der Ausbildungssituation selbstständig auszuarbeiten (Erläuterungen dazu s. u.).

Verwenden Sie bitte für das Konzept als 1. Doppelseite das [Deckblatt der IHK Dresden](#).

Das Konzept ist in dreifacher Ausfertigung am Tag der **praktischen Prüfung** beim Prüfungsausschuss abzugeben.

Eine gültige Verordnung Ihres Berufes (Ausbildungsverordnung) ist ebenfalls mit abzugeben.

Präsentation oder praktische Durchführung einer Ausbildungssituation

Inhalt und Gliederung

Für die Präsentation oder die praktische Durchführung der Ausbildungssituation beziehen Sie sich auf ein konkretes Ausbildungsziel (abzuleiten aus der Ausbildungsverordnung Ihres Berufes, aus dem Ausbildungsrahmenplan) oder auch auf einen anderen für die Ausbildung typischen Sachverhalt. Dabei soll die Ausbildungssituation einen kleinen Abschnitt der Ausbildung darstellen, der in sich geschlossen ist. Natürlich ist es auch möglich, einen umfangreicheren Ausbildungsinhalt zu beschreiben und darin einen Teil als Ausbildungseinheit abzugrenzen.

Ihre Entscheidung zugunsten einer **Präsentation** kann dann sinnvoll sein, wenn aufgrund des inhaltlichen und zeitlichen Umfangs der gewählten Ausbildungssituation, der geplanten Herangehensweise, der Methodenwahl, der erforderlichen Ausbildungsmittel, die praktische Durchführung nicht oder nur eingeschränkt erfolgen kann (z. B. bei Planung oder Durchführung eines Projektes, selbstständige Erarbeitung von Lerninhalten mit Leittexten, Beurteilungs- oder Vorstellungsgesprächen).

Die **praktische Durchführung** zu wählen, kann dann sinnvoll sein, wenn ein verhältnismäßig einfaches Lernziel, z. B. das Erlernen von Grundfertigkeiten oder eine andere, in sich geschlossene berufstypische Ausbildungssituation (z. B. Beurteilungsgespräch) durchgeführt wird. In jedem Fall führt

der Ausbilder, unter Berücksichtigung seiner berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse, praxisnah durch die jeweilige Situation.

Die Planung Ihrer Präsentation oder Ihrer praktischen Durchführung erfolgt durch ein selbstständig zu erarbeitendes Konzept. Dies soll maschinenschriftlich erstellt werden und sollte nicht mehr als fünf DIN A4-Seiten, ohne Anhang (z. B. Informations- oder Arbeitsblätter) betragen. Bedenken Sie bitte, dass für das Konzept, nicht der Umfang oder die betriebliche Bedeutung des Themas entscheidend ist, sondern die pädagogischen, sozialen und organisatorischen Aspekte zu Ihrer geplanten Ausbildungssituation.

Als eine allgemeingültige Gliederung des Konzeptes kann gelten:

- § Ausgangssituation, Anliegen der Präsentation / praktischen Durchführung zur betrieblichen Ausbildungssituation
- § Angaben zum Auszubildenden, Adressatenanalyse (z. B. Alter, Vorkenntnisse, Verhalten ...)
- § Bezug zur gültigen Ausbildungsordnung
- § Förderung des Lernprozesses
- § Konkretisierung und Hierarchie der Lernziele und Lernbereiche
- § Methodik und pädagogische Begründung für diese Ausbildungssituation
- § Ablauf, pädagogisch begründete Arbeitsgliederung, Zeitplanung
- § organisatorische Rahmenbedingungen
- § Auflistung und Begründung der genutzten Ausbildungsmittel
- § Darstellung und Begründung der geplanten Erfolgskontrollen
- § Nachbereitung

Ablauf der Präsentation einer Ausbildungssituation

Ihre Präsentation soll möglichst frei, in der vorgegebenen Zeit von 15 Minuten durchgeführt werden. Sie sollen pädagogische Zusammenhänge erläutern und begründen, weshalb Sie Ihre betriebliche Ausbildungssituation so geplant, durchgeführt und kontrolliert haben.

Die Präsentation ist ein mediengestützter Vortrag über die Planung, Durchführung und Kontrolle der gewählten berufstypische Ausbildungssituation. Diese Präsentation ist in Einleitung, Hauptteil und Schlussbemerkung zu gliedern. Dabei sind pädagogischen, sozialen und organisatorische Aspekte zu erläutern und zu begründen.

Sie können sich auf folgende möglichen Bewertungsschwerpunkte einstellen:

- § Vortrag sachlogisch gliedern (strukturieren)
- § Erläuterungen und Begründungen zur Planung der Ausbildungssituation, insbesondere pädagogische, soziale und organisatorische Aspekte
- § Förderung des Lernprozesses
- § Zeitplanung, zeitliche Lage im Ausbildungsverlauf der Ausbildungssituation
- § didaktisch-methodische Durchführung
- § Realisierung der Ausbildungsziele
- § angemessener Führungsstil
- § Aktivierung des / der Auszubildenden
- § Erfolgskontrolle und -sicherung, Fragetechnik
- § effektiver und sinnvoller Medieneinsatz
- § Beurteilung und Bewertung, positiver Abschluss
- § Nachbereitung ...
- § Blickkontakt, Ausdruck, Auftreten

Ablauf der praktischen Durchführung einer Ausbildungssituation

Die praktische Durchführung der geplanten Ausbildungssituation wird in der vorgegebenen Zeit von 15 Minuten, so praxisnah wie möglich simuliert.

Dabei übernehmen Sie die aktive Rolle des Ausbilders.

Für die Rolle des Auszubildenden müssen Sie die Person(en) selbst mitbringen.

Sie können sich auf folgende möglichen Bewertungsschwerpunkte einstellen:

- § pädagogische, soziale und organisatorische Aspekte
- § Förderung des Lernprozesses
- § situationsgerechte Führung
- § Beobachtung, Lernhilfe, Reaktion z. B. bei Fehlern
- § Feedback, Beurteilung und Bewertung
- § Aktivierung der / des Auszubildenden

- § Erfolgskontrollen und -sicherung,
- § Einsatz der Ausbildungsmittel und -unterlagen (Medieneinsatz)
- § Abschluss, Nachbereitung
- § Ausblick auf weiteren Ausbildungsverlauf...
- § Vorbildwirkung des Ausbilders, Blickkontakt, Ausdruck, Führungsstil

Fachgespräch

In dem Fachgespräch, welches nicht länger als 15 Minuten dauern soll, haben Sie die Auswahl und Gestaltung der Ausbildungssituation zu erläutern.

Das pädagogische Fachgespräch bezieht sich auf den inhaltlichen Verlauf Ihrer Präsentation oder praktischen Durchführung der Ausbildungssituation sowie damit zusammenhängender Überlegungen.

Viel Erfolg!

* Ist in diesen Hinweisen von Prüfungsteilnehmern, Ausbildern und Auszubildenden u. Ä. die Rede, sind selbstverständlich auch Prüfungsteilnehmerinnen, Ausbilderinnen und Auszubildende gemeint. Mit der Verwendung nur einer Geschlechtsform soll die Lesbarkeit verbessert werden.